November 2018 bis Januar 2019

Gemeindebrief

der evangelischen Kichengemeinden
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann

Lebendiges Wasser oder Totes Meer – welche Art von Gemeinde sind wir? S. 02

Für diese Freude ist es nie zu früh. Gedanken zu Weihnachten. S. 04

Liebe Kirchenvorsteherinnen, liebe Kirchenvorsteher! S. 19

Angekommen! S. 25

Interview mit Karin Oberseider S. 26

Stürmische Zeiten in Willow Creek S. 32

Lebendiges Wasser oder Totes Meer – welche Art von Gemeinde sind wir?.....

Wenn man sich Israel auf einer Landkarte ansieht, fallen zwei blaue Punkte auf, verbunden durch eine zittrige Linie. Der erste Punkt liegt ziemlich weit oben im Norden. Er ist der kleinere von beiden und markiert den See Genezareth. Der zweite Punkt liegt weiter unten im Süden. Er ist deutlich größer und länglich gestreckt. Er markiert das Tote Meer. Verbunden sind beide Gewässer durch ein und denselben Fluss, den Jordan.
Während der See Genezareth ein sehr fischreiches Gewässer ist, ist beim Toten Meer der Name fast Programm. Es leben dort nur winzigste Mikroorganismen und einige wenige Pflanzen, die das viele Salz irgendwie aushalten. Im Übrigen ist das Tote Meer tot. Es hat einen so hohen Salzgehalt, dass man sich gemütlich mit einer Zeitung auf die Wasseroberfläche legen und ungestört lesen kann. Schwimmbewegungen sind nicht nötig, man treibt oben auf.

Wie kann das sein, dass ein und dasselbe Wasser an einem Ort Leben im Überfluss möglich macht und am anderen Ort alles tot ist?

Die Erklärung ist einfach: Das Tote Meer hat keinen Abfluss. Im trockenen Wüstenklima verdunstet das Wasser und es bleibt nur das Salz zurück. Das Wasser selbst ist quasi tot und auch die Uferregionen sind versalzen. Beim See Genezareth hingegen wird das Wasser ‚weitergegeben': Es strömt im Norden in den See hinein und im Süden verlässt es ihn über die Jordanmündung wieder. Somit ist alles ständig in Bewegung und es ist ein sehr artenreiches Leben im See und auch in seinen Uferregionen möglich.

Der Diakon, der mir dieses Bild vor einigen Wochen schilderte, hat es auf Kirchengemeinden übertragen. Was für ein Vergleich: Das Wasser des Lebens, das Gott für uns sein will, möchte alle Gemeinden durchströmen. Doch in manchen Gemeinden bleibt das Wasser dann stehen. Alles verkrustet und erstarrt. Durch andere Gemeinden strömt es hindurch. Sie empfangen und sie geben weiter. Dadurch bleibt alles in Bewegung. Und eben diese Bewegung macht erst Leben in großer Vielfalt möglich.
Wir wurden in jenem Gottesdienst gefragt, nach welcher Art von Gemeinde wir uns sehnen. Ob es eine Gemeinde ist, in die viel hineinfließt und dann schön ruhig stehen bleibt. Die nichts ‚weitergibt' von dem Wasser des Lebens, das in sie hineinströmt. Eine Gemeinde, die nach und nach verkrustet. Oder ob wir uns nach einer Gemeinde sehnen, die empfängt und das Empfangene dann weitergibt. In der nicht das Behalten und Eingrenzen vorherrscht, sondern das Teilen und die Freude an neuem und vielfältigem Leben.

Ich bin aus diesem Gottesdienst sehr nachdenklich herausgegangen. Die Frage beschäftigt mich. Sie ist an uns alle gerichtet. Gemeinde – das ist ja nicht der Pfarrer oder die Pfarrerin. Gemeinde – das sind alle, die im Namen Jesu zusammenkommen. Also auch wir alle. Welche Art von Gemeinde wollen wir hier am Ort sein?

Wir könnten in der nächsten Zeit so viel miteinander teilen: die Impulse des Reformationstages, das Nachdenkliche des Buß- und Bettags und des Volkstrauertages. Die Erinnerung an unsere Verstorbenen und unsere Auferstehungshoffnung am Ewigkeitssonntag. Wir könnten die Adventsfreude miteinander teilen und zu Advents- und Weihnachtsgottesdiensten einladen. Es gäbe so viele Möglichkeiten, ‚Fließwasser' zu sein. Zu bekommen und weiterzugeben. Lebendig zu bleiben als Einzelner und als Gemeinschaft, die Christus als Zentrum hat. Bleiben wir zusammen auch ‚geistlich' in Bewegung, dann brauchen wir uns um die Zukunft unserer Gemeinde keine Sorgen zu machen.
Behütete und gute Tage wünscht
Deine / Ihre Pfarrerin
Elfriede Bezold-Löhr

Für diese Freude ist es nie zu früh. Gedanken zu Weihnachten.

Die ersten Lebkuchen sind immer die besten." Meine Freundin strahlt, bevor sie genüsslich in einen glänzend glasierten Elisenlebkuchen beißt. „Mir geht's da zwiespältig", sage ich vorsichtig. „So früh im Herbst schon Lebkuchen? Eigentlich gehören sie für mich in die Weihnachtszeit ...."

Das ist wohl ein ewig wiederkehrendes Diskussionsthema. Und doch lohnt es sich, in Gedanken für einen Moment dabei zu bleiben. Wo liegt das Problem, wenn sich meine Freundin auch schon im Oktober ein bisschen Vorfreude auf Weihnachten gönnt? Warum sollte die Freude darüber, dass Gott Mensch wird, auf den Dezember eingegrenzt werden? Eigentlich macht meine Freundin es genau richtig: Ihr geht die Liebe Gottes durch den Magen. Und das nicht nur zwischen dem ersten Advent und dem zweiten Weihnachtstag, sondern viel häufiger.

Noch einen Schritt zurück. Von welcher Vorfreude rede ich? Und was meine ich, wenn ich von der Liebe Gottes rede, die meine Freundin in frischen Elisenlebkuchen regelrecht schmeckt?

Ich nehme die Bibel in die Hand und lese sie nach, die berühmte ‚Weihnachtsgeschichte' aus dem Neuen Testament, Lukasevangelium, zweites Kapitel: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte, Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge."

Das, was hier beschrieben wird, ist der Anfang einer Revolution. Ein Kind kommt in sehr schlichten, ja ärmlichen Verhältnissen auf die Welt. Und dieses Kind wird die Welt verändern. Dass in diesem Kind Gottes Macht Menschengestalt annimmt, wussten anfangs nur ganz wenige. Maria hatte es vorher von einem Engel erfahren: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden." (Lk. 1, 31) Maria freut sich von Herzen, nachdem sie den ersten Schreck überwunden hat: „Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gotts, meines Heilandes." (Lk. 1, 46)

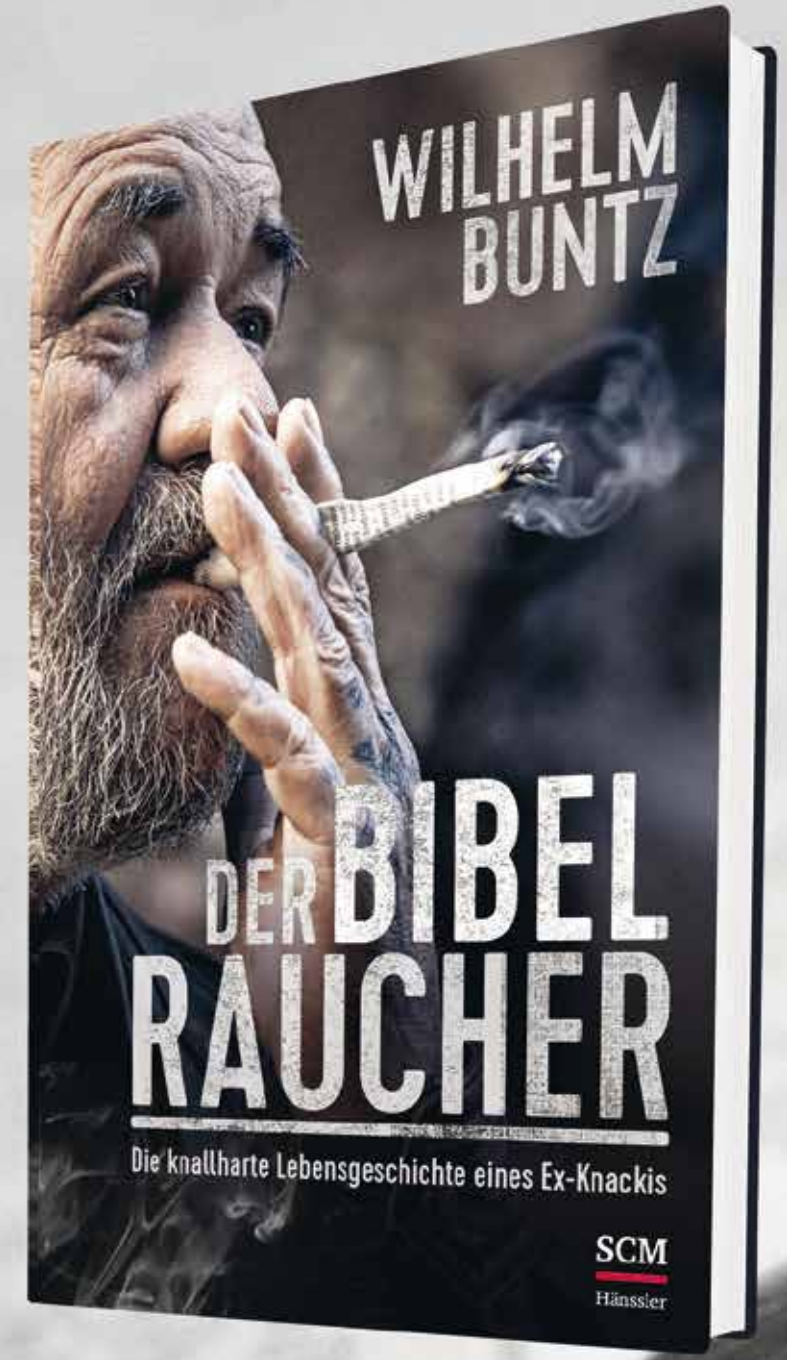
Ungebildete und nach Mist riechende Hirten erfahren als nächste, wer da in einem Stall auf die Welt kommt. Wieder ist es ein Engel, ein Gottesbote, der Klarheit schafft. Diesmal hat er direkt auf der Weide seinen Auftritt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids." (Lk. 2, 10)

Gott kommt in diesem Kind, in Jesus Christus in unsere Welt. Er sucht unsere Nähe und teilt unser Leben. Schlussendlich nimmt er all das auf sich, was uns von ihm trennt, und trägt es ans Kreuz.

Wir können wohl nie wirklich ‚verstehen', was da an Weihnachten anfängt und was Gott zu diesem Schritt bewegt. Nur ahnen können wir, dass wir ihm als seine Geschöpfe, als seine ‚Kinder' so wichtig sind, dass er uns nah sein will und dass er alles für uns gibt. Das ist absolut Grund zur Freude! Und daher macht es meine Freundin genau richtig, wenn sie schon jetzt genüsslich in einen Elisenlebkuchen beißt. Wenn ihr damit die Freude über das, was wir an Weihnachten feiern, schon im Oktober durch und durch geht, dann soll mir das absolut recht sein.

Zeit zum Atemholen im Advent, zum Einstimmen in die Vorfreude auf Weihnachten und ein gesegnetes Christfest wünscht Ihnen und dir

Ihre / deine Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr



Die Bibel – von der Lunge ins Herz

Der Bibelraucher
Im Gefängnis greift Buntz zur Bibel. Er liest eine Seite, reißt sie heraus, rollt sich eine Kippe. So qualmt er sich bis zum Neuen Testament. Da packt ihn der Text. Gott sagt: »Ich bin treu wie ein liebender Vater.« Ist das möglich? Das Leben mit Gott ist auch knallhart. Knallhart voller Wunder.

Wilhelm Buntz
Der Bibelraucher
Die knallharte Lebensgeschichte
eines Ex-Knackis
Geb., 208 S.
395.860 €D 17,99
€A 18,50/CHF 27.-*

Jetzt am **Büchertisch** erhältlich

*unverbindliche Preisempfehlung

ADÉ UND VIELEN DANK, LIEBE FRAU KNOLL!

Sie hat für uns kopiert, gefaxt, geschrieben und telefoniert. Sie hat Briefe zur Erinnerung an Tauftage verschickt, hat für die Veröffentlichung der kirchlichen Nachrichten in den einschlägigen Blätter gesorgt und die Gottesdienste an die ‚Fränkische Landeszeitung' weitergeben. Sie hat Konfirmationen und Jubelkonfirmationen vorbereitet und für Taufen und Trauungen vieles gerichtet. Sie hat die Lektorenliste erstellt und für jeden Sonntag die Abkündigungen geschrieben. Sie hat die Kirchenbücher geführt und hat in der Registratur im Pfarramt alle Dokumente korrekt abgelegt. Sie hat die Daten rund um uns als Gemeindemitglieder geführt und die Verzeichnisse gepflegt. Sie hat Kollekten und Spenden weitergeleitet, hat Gelder beim örtlichen Kreditinstitut eingezahlt und andere Gelder an die Landeskirche nach München weitergeleitet. Sie hat vorbereitende Arbeiten zur Anweisung von Rechnungen vorgenommen und Spendenbescheinigungen erstellt. Sie hat noch manches mehr gemacht und hat damit leise, verantwortungsbewusst, verlässlich und effektiv einen reibungslosen Ablauf des Sekretariatsbetriebs hier im Sommersdorfer Pfarramt gewährleistet.

Nach siebzehn Jahren Dienst hier in Sommersdorf verabschiedet sich Frau Gabriele Knoll aus dieser Arbeit und wechselt ins Pfarramts-Sekretariat nach Merkendorf. Dort hilft sie schon seit längerer Zeit aus – sie weiß also, was auf sie zukommt.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Gabi Knoll für lange Jahre des loyalen, engagierten, sorgsamen und konzentrierten Arbeitens hier in unserer und für unsere Kirchengemeinde. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre Arbeit in Merkendorf, Gesundheit und viel Freude an ihrer Familie, ihrem Garten, dem Musizieren im Posaunenchor in Herrieden und bei all den anderen schönen Dingen, die sie in ihrer Freizeit gerne tut. Gottes Segen auf Ihrem weiteren Weg, liebe Frau Knoll!

300 LICHTBLICKE – GOTT SCHREIBT MIT UNS SEINE GESCHICHTE!

Über 12 Jahre ist es her, seit es den ‚Lichtblick' in der Aula der Albrecht-von-Eyb-Schule in Burgoberbach gibt. An dreihundert Sonntagen haben sich seit März 2006 viele, viele Ehrenamtliche engagiert: Sie haben zum Beispiel die Aula bestuhlt, sie haben Lautsprecher aufgestellt, Kabel gezogen, Mikrofone installiert und für die Gottesdienste geprobt. Sie haben Tische für Medienangebote aufgestellt und liebevoll dekoriert. Sie haben eine Kaffee- und Kuchentheke gezaubert, an der man sich vor und nach dem zweiten Gottesdienst stärken kann. Sie haben den Raum geschmückt, an kühlen Tagen Thermokissen für die Stühle verteilt. Sie haben vorbereitet, geräumt und geprobt. Bei Bedarf haben sie Schnee und Eis auf den Zufahrtswegen entfernt und haben ankommende Autos in freie Parkplätze eingewiesen. Wo Not war, haben Ehrenamtliche zugehört, gebetet und gesegnet. Ehrenamtliche haben auch nach den Gottesdiensten noch gezaubert und alles wieder spurlos verschwinden lassen,

was sie vorher so liebevoll aufgebaut haben.

In den Gottesdiensten und dazwischen war es ein freundliches, offenes, fröhliches und oft quirliges Miteinander. Und ob es ein Lied der Band war, ein Gebet oder ein Gedanke in der Predigt: Gott hat auf tausend Weisen geredet. Segen pur.
Viele Ehrenamtliche waren in den vergangenen zwölf Jahren auch für unsere Kinder da, für die ganz kleinen im Wichtellichtblick ebenso wie für die größeren im Kinderlichtblick. Viele Menschen kommen, manche sogar jedes Mal weitere Wege via Autobahn, um mit uns zu feiern. Jahre schon, mancher sogar schon mehr als ein Jahrzehnt. Toll, welche Energie Menschen freisetzen können, wenn Gott ihnen Kraft und Vertrauen schenkt und sie ein gemeinsames Ziel haben: ihn ehren, Menschen einladen und ansprechen, sie mit Gott in Kontakt bringen.

Danke, danke, danke euch allen, die ihr den Lichtblick möglich macht!

Wir haben dieses tolle Jubiläum gemeinsam am 21. Oktober 2018 gefeiert. Eine Bildernachlese dazu folgt im nächsten Gemeindebrief. Lass dich einladen, dabei zu sein und mitzufeiern. Vielleicht gerade dann, wenn du bisher immer gedacht hast, das sei nichts für dich. Lass dich überraschen! Auf die nächsten 300 Lichtblicke!

Ihre / eure Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr mit dem ganzen Ehrenamtlichen-Team

„Suche Frieden und jage ihm nach!"

Gedanken zur Jahreslosung 2019 nach Inspirationen vom ‚Verlag am Birnbach'

Motiv „Friedenstaube"aus: Jahreslosung 2019, (c) mit Genehmigung der Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 2018

Was tun wir nicht alles „um des lieben Friedens willen"? Wie viel wird unter den Teppich gekehrt? Da kann es so lange liegen, bis irgendwer irgendwann darüber stolpert. Dann ist es schnell um den „lieben Frieden" geschehen. Er ist kein Dauergast, der einfach so mit am Tisch sitzt und ein friedliches Miteinander garantiert. Weder in unseren Familien und unserer Gesellschaft, noch in unserer Welt, auch nicht in unseren Kirchen und Gemeinden. Überall erleben wir, wie zerbrechlich und flüchtig der Friede ist. Wie leichtfertig und oft auch unbedacht wir ihn aufs Spiel setzen.

Frieden ist ein Dauerthema – nicht erst heute, sondern schon zu biblischen Zeiten. Der Verdacht legt sich nahe, dass so viel von ihm geredet wird, weil wir ihn so sehr vermissen und es an allen Ecken und Enden brennt. Viele sehnen sich danach und scheitern doch daran, ihn zu leben. Was wir wollen und was wir dann letztlich tun – es klafft oft weit auseinander.

„Suche Frieden und jage ihm nach!", fordert David im 34. Psalm. Dabei könnte er in seiner Situation auf ganz andere Gedanken kommen. Er ist auf der Flucht vor dem übermächtigen König Saul, der von Neid auf David zerfressen ist und ihm nach dem Leben trachtet. Unzufriedenheit kann schnell zur Wurzel von Hass und Entzweiung werden. Wie oft sind der neidvolle Blick auf andere oder un-

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

terschwellige Sorgen, im Leben zu kurz zu kommen, Ursache für Streit und Auseinandersetzungen! Wo quält uns die meist uneingestandene Angst, an Einfluss, Ansehen oder Macht zu verlieren?

Im hebräischen Denken - die Texte des Alten Testaments sind zunächst auf Hebräisch aufgeschrieben worden - bedeutet „Frieden“ viel mehr als nur die Abwesenheit von Streit und Krieg. Frieden bedeutet auch nicht Friedhofsruhe. „Schalom“ meint eine tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt, in der keine Gefahr mehr droht. „Schalom“ ist die tiefe Hoffnung auf ein Zusammenleben, das jede Form von Feindschaft überwindet

Von dieser Sehnsucht nach Frieden reden schon die Propheten im Alten Testament oft. Sie warten auf die Geburt dessen, der unsere Welt retten kann: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friedefürst.“ (Jes. 9, 5)

Der Prophet Micha hat eine starke Friedensvision: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“. (Micha 4, 3ff)

Letztlich kann nur einer die zerstörte und zerstrittene, von Gott abgefallene Schöpfung am Ende der Zeiten wieder zurecht bringen und heilen: der von Gott eingesetzte Friedenskönig, der von Israel sehnsüchtig erwartete Messias.

Was bleibt für uns als Aufgabe? Im Kleinen anfangen. Frieden mit uns selber schließen. In unseren Partnerschaften immer wieder das Gespräch suchen. Den Draht zu unseren Kindern nicht abreißen lassen. Uns einmischen in Situationen, wo Unrecht passiert und wir das spüren. Gott wird uns den nötigen Mut geben.

Ein Christmas Special für 12 – 16jährige Jugendliche findet dieses Jahr vom 20. – 21. Dezember statt. Katharina Heß und ihr Team laden herzlich ein. Genauere Informationen gehen vorher per Einladung an die Jugendlichen raus. Am besten den Termin im Kalender schon mal vormerken.

Konzert in der Schlosskirche

Sonntag, 2. Dezember, 19:00 Uhr
Kirche Sommersdorf

Stubenmusik mit Trio „Auf geht's“

Alpenländische und fränkische Stubenmusik sowie besinnliche Lieder und Texte zur Einstimmung in die Weihnachtszeit.
Mit Horst Lange an der Gitarre, Friedrich Stierhof an der steirischen Harmonika und Helmut Baer am Bass.
Der Eintritt ist frei. Spenden für die Umgestaltung unseres Reisach-Friedhofs sind willkommen.

CODE OF SURVIVAL

Der preisgekrönte Dokumentarfilm prangert dubiose Methoden der Agro-Chemie Konzerne und ebenso die Folgen des Gen-Anbaus an, setzt jedoch auch positive Beispiele einer nachhaltigen, ökologischen Landwirtschaft dagegen. Projekte in Indien, Ägypten und Deutschland zeigen Alternativen für einen ressourcensparenden Umgang in der Landwirtschaft auf. Ja, in diesem Film geht es um Leben und ums Überleben – ein Thema das Jede/n betrifft, in Mittelfranken, in Deutschland, weltweit.

Film-Termin: Sonntag 4. November 2018 um 18.00 Uhr in der Albrecht-von-Eyb Schule Burgoberbach – Eintritt frei

DIE ARKTIS IM KLIMAWANDEL: EISBÄREN KÖNNEN NICHT WEINEN

Dieser Film aus der Serie Expeditionen ins Tierreich zeigt fantastische Aufnahmen in der Antarktis und wie die dortige Tierwelt dem Klimawandel ausgesetzt ist und ums Überleben kämpft. Durch die globale Erderwärmung verschwindet das Reich des Eisbären zusehends, aber Eisbären sind für ihre Nahrungssuche auf das Eis angewiesen. Auch die Robben finden durch die mangelnden Schneehöhen keine Schutzmöglichkeit mehr für ihre Jungen, diese sind somit ihren Fressfeinden bedingungslos ausgeliefert.

Wunderschöne, zum Teil einmalige Aufnahmen sind zu sehen, die gleichzeitig aber auch ausdrücken wie bedroht die Arktis ist, denn die Eisschmelze geht rasanter voran als die Wissenschaft prognostiziert hat.

Film-Termin: Sonntag, 20. Januar 2019 um 18.00 Uhr in der Aula der Albrecht-von-Eyb Schule Burgoberbach – Eintritt frei.

START VON „G'SUNGA WIRD" war am 12. April 2016. Mit vierzehn Damen und einem Herrn haben wir begonnen. Matthias Hellmut hat mich musikalisch mit Akkordeon und Kontrabass toll unterstützt.

Nach ein paar Nachmittagen hat sich heraus gestellt, dass Rudi Pfeiffer aus Niederoberbach unsere Runde super ergänzt. Zuerst mit Gitarre und nun mit einem Elektrobass und einem kleinen Verstärker.

Er hat mir im Laufe der vergangenen Monate ein großes Kontingent an Liedern, Schlagern und Oldies zur Verfügung gestellt, mit dem wir garantiert bis 2025 Liedgut bereit halten können.

Der Sing-Nachmittag findet jeweils am 1. Dienstag im Monat in der Zeit von 16:00 bis 18:00 statt. Im August ist Sommerpause. Die Bewirtung mit verschiedenen Getränken hat freundlicherweise Renate Schenk übernommen. Somit ist gewährleistet, dass niemand eine trockene Kehle bekommt. Wir haben inzwischen zusätzlich zu den Mitgliedern aus unseren Pfarrgemeinden Gäste aus Weidenbach, Herrieden, Weihenzell, Bechhofen, Königshofen und sogar aus Feuchtwangen. Ich finde ganz gut, dass in unserem Gesangeskreis hin und wieder etwas unbekannteres Liedmaterial angesprochen und teilweise gleich zur Verfügung gestellt wird. Hin und wieder werden diese zwei kurzweiligen Stunden zusätzlich mit Gedichtbeiträgen und kleinen Geschichtchen humorvoll ergänzt. Hierauf sind be-

kannterweise Frieda Ringler aus Neuses und Hans Meierhöfer aus Bechhofen spezialisiert.

In der zweiten Hälfte machen wir Wunschkonzert aus dem vorhandenen Liedmaterial. Zur Tradition wurde der Abschluss dieses Nachmittags jeweils mit dem Irischen Segenslied „Möge die Straße uns zusammen führen ....“

Mittlerweile haben wir teilweise schon über 30 Teilnehmer und mussten unser „Gesangs-Karree“ um etliche Tische und Stühle erweitern. Wer einfach Lust, Laune und Freude am Singen hat, ist herzlich willkommen.

Auf geht's - G'sunga wird!
Euer Horst Lange

FAST VERGESSEN. ABER NUR FAST!

„Ach je – das hätt ich fast vergessen!“ Diese Reaktion kam mehrmals, als ich in den Kirchengottesdiensten im Oktober an das ‚Kirchgeld' erinnert habe. Sie wissen schon: Es geht um den Geldbetrag, der nicht über die Kirchensteuer ‚automatisch' von Ihren Einkünften abgezogen wird, sondern den Sie selbst an uns überweisen. Was Sie uns zukommen lassen, wird für wechselnde Zwecke erbeten. Diesmal sind die Mitglieder der Kirchengemeinde Thann gebeten, ihrem Posaunenchor bei der Anschaffung einer – dringend gebrauchten – Tuba zu helfen. Alle evangelischen Mitglieder aus der Gemeinde Sommersdorf/Burgoberbach und aus den dazugehörigen Ortschaften sind herzlich gebeten, mit ihrem Kirchgeld die Finanzierung der Stelle von Katharina Heß, unserer Kinder- und Jugendreferentin, zu sichern. Wenn Sie Kinder oder Enkel haben, machen Sie mit Ihrer Kirchgeldüberweisung schöne Angebote wie das Basteln von Drachen oder die ‚Adventsnacht 2018' für unsere Kids möglich. Solche und viele andere Veranstaltungen verantwortet nämlich Katharina Heß mit unseren Teams von Ehrenamtlichen. Danke für Ihre Kirchgeld-Überweisung.

Hier noch einmal die Daten für Thann: IBAN: DE 67 7655 0000 0008 8247 32

Verwendungszweck: Kirchgeld 2018. Posaunenchor Thann. Und hier die Daten für Sommersdorf: IBAN: DE 89 7655 0000 0008 8247 24

Verwendungszweck: Kirchgeld 2018

Feuerwehrhaus statt Feld

‚Feuerwehrhaus statt Feld' lautete das Motto beim diesjährigen Feldgottesdienst 2018. Wie schon seit Jahren schöner Brauch, wandert im September ein Gottesdienst für die ganze Pfarrei durch die Dörfer des Gemeindeteils Thann. Im letzten Jahr haben wir in der spätsommerlich warmen Sonne oberhalb von Winkel Feldgottesdienst gefeiert und anschließend im Garten von Familie Herrmann Weißwürste gegessen. In diesem Jahr war der Gottesdienst in Liebersdorf auf der Wiese hinter dem Feuerwehrhaus geplant. Grauer Himmel und ein paar Regentropfen schienen das Vorhaben zum Platzen zu bringen, konnten das Liebesdorfer Vorbereitungsteam um Lisa Zeilinger und Jennifer Abel jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Der Gottesdienst wurde kurzer Hand in den Wintergarten-Anbau des Feuerwehrhauses verlegt, wo alle trocken saßen. Der Thanner Posaunenchor spielte im Inneren des Feuerwehrhauses bei geöffneten Fenstern und die Pfarrerin fand Schutz unter einem Pavillon. Wie bestellt war das Wetter mit Beginn des Gottesdienstes trocken, so dass man auch gut auf zusätzlich aufgestellten Bierbänken im Freien sitzen konnte. Kein Platz blieb leer!

Die Kinder feierten einen Kindergottesdienst der besonderen Art im Reitstall von Lisa Zeilinger, wo sie von Sonntagskinder-Mitarbeitern unterhaltsam betreut wurden.

Für das anschließende Weißwurstfrühstück rückten dann alle im Feuerwehrhaus eng zusammen und so war es am Ende eine gesegnete, gelungene und fröhliche Veranstaltung. Herzlichen Dank dem tatkräftigen und gelassenen Vorbereitungsteam und allen Liebersdorfern für ihre Gastfreundschaft im Namen aller Gemeindemitglieder! Ihre/eure Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr.

Die Pfarrstelle Herrieden ist wieder besetzt!

Am Erntedanksonntag 2018 wurden die neuen Pfarrer der Christusgemeinde Herrieden offiziell in ihr Amt als Gemeindepfarrer eingeführt. Der Festgottesdienst zeigte gleich, welche Chancen in dieser Konstellation stecken: Da stand dann nämlich nicht nur ein Pfarrer auf der Kanzel, sondern während der Predigt gleich zwei. Nämlich er und sie, Pfarrerin Birgit Höhr und Pfarrer Roland Höhr. Beide teilen sich die Stelle. Wir freuen uns über das Kollegen-Ehepaar in der Nachbargemeinde und auf eine gute Zusammenarbeit.

Herzlich willkommen im Ansbacher Süden, liebes Ehepaar Höhr!

Impressum, Adresse und Konten

Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann
Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202
E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de
Katharina Heß: T el. 09827-927197
e-mail: katharina.hess@elkb.de
Pfarramtssekretärin Karin Oberseider:
Bürozeit: Di 09:30 bis 12:30 Uhr, Mi 12:00 bis 16:00 Uhr und Do 12:00 bis 17:00 Uhr
Spendenkonto der Kirchengemeinden Sommersdorf und Thann:
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Ansbach
Redaktion: E. Bezold-Löhr
Layout: Hans Löhr,
v.i.S.d.P. Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr
Ausführliche Informationen im Internet:
www.sommersdorf-thann.de
Blog zur Tageslosung:
glaubenswachstum.blogspot.com

Unsere Gemeindevision:
Menschen jeden Alters erleben mit uns Jesus Christus

Liebe Kirchenvorsteherinnen, liebe Kirchenvorsteher!

Schön war's mit euch– und nie langweilig! So geht es zumindest mir, wenn ich auf die letzte Kirchenvorstands-Periode zurückschaue. Sie hat im Herbst 2012 angefangen und endete mit den beiden September-Sitzungen 2018. Was war in diesen sechs Jahren alles los? Viel. Sehr viel! Die vollständige Rückschau würde einen Gemeindebrief komplett füllen. Das wäre zum Lesen denn doch eine Zumutung. Daher an dieser Stelle für euch – und für alle anderen, die es auch interessiert - einige Höhepunkte zur Erinnerung.

Im Oktober 2012 nahmen wir den Schwung der Vorjahre auf: Die ‚Jungschar' startete mit ihrem Samstagsprogramm, die zehnte ‚Adventsnacht' für Kinder konnte angeboten werden, Jürgen Rupp verantwortete in der Sommersdorfer Familienweihnacht das Kindermusical ‚Das Geschenk des Himmels' und die im Sommer 2012 angesäte Wildblumenwiese am Reisachfriedhof fiel in ihren ersten Winterschlaf.

Im Jahr 2013 wurde in den Thanner Kirchturm eine Funkuhr eingebaut. Im Frühling 2013 startete die tolle Aktion ‚Glauben am Montag – Gott ist da!'. Hunderte von Chips für Einkaufswagen wanderten durch die Hände unserer Gemeindemitglieder und fanden ihren Weg zu Fremden, die damit ein Zeichen der Hoffnung und Ermutigung bekommen haben. Schon 2013 wurde in München im Landeskirchenamt die Aufstockung der halben Pfarrstelle von Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr auf eine ganze Stelle beantragt – denn der Ruhestand von Pfarrer Hans Löhr zum März 2015 begann sich abzuzeichnen. Für einen klaren Klang in der Sommersdorfer Schlosskirche sorgte die Anschaffung einer neuen Lautsprecheranlage, außerdem wurde eine Wärmeisolierung für den Eingangsbereich geschaffen. Die Gemeinde Thann führte den schönen Brauch des monatlichen Kirchenkaffees im Anschluss an den Gottesdienst ein.

Ein absoluter Höhepunkt 2013: Der Posaunenchor Sommersdorf feierte sein 100jähriges Jubiläum mit einem festlichen Wochenende. Erstmals hat außerdem 2013 ein Familienwochenende für Mitarbeitende im Haus Knappenberg stattgefunden.

Das Jahr 2014 hat nachdenklich begonnen: Wir haben uns am 16. Januar von Elsa Fulda verabschiedet.

Liebe Kirchenvorsteherinnen, liebe Kirchenvorsteher!

Sie war über lange Zeit Kirchenvorsteherin in Sommersdorf und auch Vertrauensfrau. Elsa Fulda hat das Leben in unserer Kirchengemeinde nachhaltig geprägt.

Zum Freuen: Die ‚Sonntagskinder' - unser Kindergottesdienst in Thann - setzten in jenem Jahr einen fröhlichen und spektakulären Höhepunkt mit ihrem ‚Insektentheater – die große Verwandlung'. Außerdem feierte der Posaunenchor Thann fulminant sein 60jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumskonzert. Ende August startete eine kleine Delegation aus unserer Gemeinde in Richtung Afrika, um sich über die Situation der Waisenkinder in Kalali zu informieren. Die Hilfe für unser erstes Projekt in Kilanya war zu diesem Zeitpunkt von uns eingefroren worden, weil der Umgang mit den Spendengeldern nicht gut lief. In der Schulaula von Burgoberbach konnten wir mit einem fröhlichen Fest im August den 200. Lichtblick feiern - im Oktober gab's deshalb ein zusätzliches Konzert.

Der Innenbereich der Sommersdorfer Kirche bekam einen neuen Anstrich in schlichtem Weiß, die Kirche wurde technisch auf einen zeitgemäßen Stand gebracht, die Holzreliefs wanderten von der Neuen in die Alte Kirche und das historisch wertvolle Holzkreuz wurde frei schwebend über dem Altar angebracht. Es fiel auch der Startschuss für die Anschaffung neuer grüner Paramente für die Sommersdorfer Schlosskirche.

Im romantischen Iphofen haben wir ein Mitarbeiterwochenende verbracht und es startete mit dem ‚Teenkreis' auch wieder ein Angebot für junge Leute. Ihr zehnjähriges Jubiläum konnten im Oktober unsere ‚Sonntagskinder', der besondere Kindergottesdienst in Thann, feiern. Mit dem Jahreswechsel rückt dann der Ruhestand von Pfarrer Hans Löhr unaufhaltsam näher.

Im Jahr 2015 standen die ersten Monate ganz unter dem Zeichen ‚Abschied aus dem aktiven Pfarrdienst' von Pfarrer Hans Löhr. Am 22. Februar wird es ‚amtlich' mit seiner Verabschiedung. „Ich war Pfarrer aus Leidenschaft" - schreibt er in einem Abschiedsbeitrag. Davon hat die Pfarrei Sommersdorf-Thann seit August 2002 vielfältig profitiert. Das war auch im Festgottesdienst mit der Entpflichtung von Pfarrer Löhr und im anschließenden Empfang im Rittersaal des von Crailsheimschen Schlosses vielfach zu spüren.

Die Aufgaben bleiben vielfältig: Die Orgel in Thann muss sorgfältig und kostenintensiv überholt werden. Ein Besuchsdienst unserer Gemeinde nimmt mit dem Februar seine Arbeit auf und entlastet Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr. Diakon Matthias Hellmuth tritt seinen Dienst auf einer 50%-Stelle in unserer Pfarrei an. Unser langjähriger und sehr verdienter Organist Hans Woppert geht im selben Monat in den Ruhestand. Den Orgeldienst übernimmt für einige Monate Organistin Manuela Heumann ganz. Bald findet sich zum Glück Verstärkung mit Organist Dr. Michael Lippert. Neue Paramente der Künstlerin Andrea Kaiser setzen in der Sommersdorfer Kirche vom Juni 2015 an leuchtende Akzente. Im Juni 2015 nehmen wir neue Büroräume in der Lerchenstraße 48 in Burgoberbach in den Dienst. Im Herbst startet eine Gruppe Ehrenamtlicher mit großer Hilfsbereitschaft diverse Projekte für neu ankommende Flüchtlinge und Asylbewerber in unserer Gemeinde. Anfang Dezember kann dann mit einem Konzert der Abschluss der Orgelrenovierung in Thann gefeiert werden.

2016: Wir begehen im März ‚das Zehnjährige' im Lichtblick-Gottesdienst! Wir erwirtschaften zum wiederholten Mal im ‚Café Kilanya' im Rahmen des Töpfermarktes in Sommersdorf eine hohe Spendensumme für Kilanya. Im Oktober feiern wir mit einem ganzen Reigen von Veranstaltungen den 250. Geburtstag der Peterskirche Thann: Geburtstagskonzert, Fotoshow rund um die Kirche und Festgottesdienst mit Regionalbischöfin Bornowski mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen im großen Saal des Thanner Gemeindehauses. Einer kann leider nicht mehr mitfeiern: Hans Woppert, unser langjähriger Organist. Er stirbt im Mai 2016. Wir verdanken ihm viel.

Im November starten die Vorbereitungen für das nächste Mammutprojekt in Thann: Die Kirche muss dringend außen renoviert werden. Eine musikalische Runde trifft sich 2016 mit wachsender Begeisterung zu ‚Gsunga wird' in Thann. Die Pfarrfamilie bekommt im Pfarrhaus eine neue Heizung eingebaut. Die Kirchenvorstände regeln nicht nur Bauangelegenheiten, sie kümmern sich auch um geistliche Themen. Bei einer Klausur 2016 erhält unsere Gemeindevision die Formulierung, die

Liebe Kirchenvorsteherinnen, liebe Kirchenvorsteher!

sie bis heute beibehalten hat: **Menschen jeden Alters erleben mit uns Jesus Christus.** Ach ja: In Tansania landet 2016 auch wieder eine kleine Delegation aus unserer Kirchengemeinde, um die neu aufgenommenen Beziehungen zu Kilanya weiter zu festigen.

Zum Ende des Jahres 2016 können die Klöppel der Sommersdorfer Kirchturmglocken, die überarbeitet werden mussten, nach langen ‚klanglosen' Wochen wieder angebracht werden – zur Freude aller Sommersdorfer.

Im Jahr 2017 läuft die Außenrenovierung der Kirche Thann an, der Sommersdorfer Reisach-Friedhof kommt gleichzeitig in den Blick: Er braucht eine behutsame Umgestaltung, damit man auch mit Rollstuhl oder Rollator dort ungefährdet unterwegs sein kann. In Thann wird während der Außenrenovierung der Thanner Kirche auch das Geläut des Kirchturms überholt.

Diakon Hellmuth bietet für Männer erstmals ein sommerliches Bier-Kloster-Radeln an, bereits an Christi Himmelfahrt feiern wir festlich den fünfzigsten Geburtstag des ‚Brieftaubenvereins Winkel und Umgebung. Mit der Reihe ‚GiG' (Gutes im Grünen) starten wir in Mörlach kleine, aber feine Openair-Gottesdienste in den Außenorten der Gemeinde. Hans Löhr, Pfarrer i.R., leitet im Juni eine eindrückliche Israelreise.

Erstmals findet dann anlässlich des 500.Reformationsjubiläums im Oktober ein großer gemeinsamer Festgottesdienst in der Markgrafenkirche in Weidenbach statt. Wir freuen uns außerdem über den erfolgreichen Abschluss der Außenrenovierung der Thanner Kirche im Sommer 2017. Im November kaufen wir das Schöpfbekken, das auf unserem umgestalteten Reisachfriedhof seinen Platz finden soll.

Das Jahr 2018 beginnt mit einer Überraschung: Diakon Hellmuth verlässt zum 1. Februar vorzeitig nach seiner Berufung auf den Hesselberg unsere Kirchengemeinden. Früher als gedacht geht es darum, die Nachfolge gut zu regeln. Im selben Monat startet die ‚Filmzeit' erstmals mit einer dreiteiligen Film-Reihe in der Aula der Schule von Burgoberbach. Im Frühling bringen die Gemeindehilfen mit Narzissen und einer Karte Ostergrüße in alle Häuser unserer Pfarrei.

Die nächste Kirchenvorstandswahl rückt näher, die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten füllt sich. Es zeichnet sich ab, dass für einen eigenständigen Thanner Kirchenvorstand nicht mehr genügend Frauen und Männer kandidieren und daher die Gemeinde künftig von einem Gremium geleitet wird.

Die langjährige Sekretärin der Kirchengemeinde, Frau Gabriele Knoll, kündigt ihre Stelle. Bereits seit September 2017 hat sie auch in Merkendorf die Sekretariatsarbeit im dortigen Pfarramt übernommen. Was zunächst als Aushilfe für eine Übergangszeit gedacht war, wird zu einem festen Arbeitsverhältnis – Frau Knoll wechselt zum 01.11.2018 voll nach Merkendorf. Ihre Nachfolgerin wird Frau Karin Oberseider.

In Sommersdorf war mit den ersten warmen Tagen die Arbeit auf dem Reisach-Friedhof gestartet. Sie ruht nicht mehr, bis im Juni an den Außenanlagen der letzte Handgriff getan ist. Gute fachliche Beratung und beeindruckende ehrenamtliche Arbeit gehen eine geniale Verbindung ein. Beim Johannigottesdienst im Juni 2018 feiern wir am Friedhof mit vielen Gästen ein fröhliches Einweihungsfest.

Und schließlich ist das engste Leitungsteam auch wieder komplett: Frau Katharina Heß, Absolventin der Missionsschule Unterweissach, wird im September als Nachfolgerin von Diakon Hellmuth in einem festlichen und bunten ‚Lichtblick'-Gottesdienst in ihr Amt als Kinder- und Jugendreferentin in unserer Gemeinde eingeführt.

Liebe Kirchenvorstände, hinter all diesen Ereignissen und Festen stekken viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die ihr geleistet habt. Die Impulse und Planungsschritte haben wir in monatlichen gemeinsamen Sitzungen erarbeitet. Es waren sechs bewegte, sechs dichte und alles in allem für mich großartige Jahre mit euch. Ich danke euch von Herzen für die vertrauensvolle, fröhliche und effektive Zusammenarbeit. Es war mir eine Freude mit euch – ein besseres Team als euch hätte ich mir nicht wünschen können. Danke für alles! Minna, dir auch.

Eure Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr

Weihnachtsrätsel für Kinder

Weihnachten ist ...

E	X	T	L	S	S	U	N	X	W
T	G	A	L	O	L	R	X	E	E
T	T	N	A	D	E	L	S	N	I
E	G	N	T	T	S	K	T	I	H
K	F	E	S	T	E	S	S	E	N
R	N	N	S	K	O	I	X	W	A
E	L	B	T	C	C	S	S	H	C
T	E	A	R	A	H	N	C	Ü	H
H	D	U	O	D	S	E	H	L	T
C	N	M	H	V	E	T	N	G	S
I	A	T	N	E	Z	R	E	K	T
L	M	X	X	N	D	I	E	X	A
X	Z	I	M	T	X	H	X	A	G

Wenn du alle 20 weihnachtlichen Begriffe (waagerecht, senkrecht, diagonal, vorwärts und rückwärts) und jedes X streichst, bleibt das Wichtigste übrig.

mit freundlicher Genehmigung
KT133 © Stiftung Marburger Medien unter Verwendung eines Thinkstockphotos, Rätsel von T. Hindenlang

Angekommen!

... wie die Zeit doch vergeht! Jetzt bin ich schon seit zwei Monaten hier im Frankenland. Gesichter werden mir bekannter und die Gegend wird mir immer vertrauter.

Meine ersten Wochen verbrachte ich viel in Besprechungen. Ich habe sämtliche Gruppen und Kreise kennengelernt und mir ein Bild gemacht von dem, was hier so in der Gemeinde angeboten und gelebt wird. Doch dieses Bild ist noch lange nicht fertig - es ist erst am entstehen und ich bin gespannt, was noch alles hinzukommen wird. Immer wieder entdecke ich neue Bereiche - in denen ich mich mit meinen Gaben einbringen kann.

Neben wöchentlichen Religionsstunden und Dienstbesprechungen, sehen meine Wochen komplett unterschiedlich aus. Mal sind es KV-Sitzungen die hinzukommen oder Angebote wie Youth Connect und Powerkids. Es macht mir unglaublich viel Freude mit den Mitarbeiten zusammen Ideen zu spinnen und diese dann umzusetzen. So freue ich mich auch schon auf die diesjährige Adventsnacht, die mit den Vorbereitungen in den Startlöchern steht.

Interview mit Karin Oberseider

HL: Liebe Frau Oberseider, Sie arbeiten nun seit 1. Oktober als Sekretärin in unserem Pfarramt in Sommersdorf. Bitte stellen Sie sich den Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefs kurz vor.

K. Oberseider: Ich wohne mit meiner Familie in Wüstenbruck, einem Ortsteil von Ansbach, bin 47 Jahre alt und verheiratet. Meine Kinder sind 14 und 18 Jahre alt. Nach meiner Ausbildung zur Speditionskauffrau führte ich bis zur Auflösung 2011, zusammen mit meinen Eltern ein Transportunternehmen. Danach bin ich im Innenarchitekturbüro meines Mannes tätig gewesen, in dem ich auch jetzt noch mithelfe, wenn es nötig ist.

Ich gehe oft mit meinem Eurasier-Rüden durch Wald und Flur und freue mich auf einen Theaterbesuch. Mich interessieren unterschiedliche Gottesdienstformen, daher besuche ich auch im Urlaub gerne einen Gottesdienst.

HL: Büroarbeit war Ihnen schon bisher nicht fremd. Doch erzählen Sie bitte mal von ihren ersten Eindrücken in einem Pfarramt. Was haben Sie erwartet?

K. Oberseider: Nicht erwartet habe ich eine so große Fülle an unterschiedlichen Aufgaben.

HL: Und was hat Sie überrascht?

K. Oberseider: Der volle Terminkalender und die Planung die dahinter steckt. Und sehr interessant finde ich die handschriftlich geführten Kirchenbücher.

HL: Worauf freuen Sie sich besonders in Ihrem neuen Tätigkeitsfeld?

K. Oberseider: Darauf irgendwann ein kleiner Teil dieser großen Gemeinde zu sein.

HL: Und wo fühlen Sie sich noch unsicher?

K. Oberseider: Vor allem vor einem Fehler, der direkt die Gemeinde betrifft. Beispielsweise ein Fehler in den Abkündigungen oder in einer Urkunde (z. B. Taufe, Trauung).

HL: Und was stimmt Sie zuversichtlich, dass Ihnen Ihre neue Tätigkeit gefallen wird?

K. Oberseider: Die spürbar positive Zusammenarbeit zwischen den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

HL: Frau Oberseider, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen eine gute Zeit im Pfarramt in Sommersdorf.

Das Interview mit Frau Oberseider führte Hans Löhr

Frau Oberseider ist zu folgenden Zeiten im Pfarramt erreichbar:
Dienstag 9.30 - 12.30 Uhr,
Mittwoch 12.00 bis 16.00 Uhr und
Donnerstag 12.00 bis 17.00 Uhr.

Notizen aus dem Gemeindeleben

Leere Körbe erinnern an ein buntes und schönes Erntedankfest. Darin waren Obst und Gemüse, Nudeln und Mehl und andere gute Lebensmittel wunderbar dekoriert. Inzwischen sind alle Erntegaben abgeholt worden. Sie kommen Menschen in **Rothenburg o. d. Tauber** zugute, die dort im **‚Haus Gottesweg'** leben. Die Behindertenhilfe des Diakoniewerks Neuendettelsau bietet dort in unterschiedlich gestalteten Wohngruppen 63 Männern und Frauen ein Zuhause.

Die Körbe – es sind viel mehr als die auf dem Foto abgebildeten – können in der Alten Kirche in Sommersdorf abgeholt werden.

Herzlichen Dank all denjenigen, die Lebensmittel gespendet haben und auch den Sammlerinnen und Sammlern in unseren Dörfern, den Eltern ebenso wie unseren Kindern! Ihr seid Spitze!

Familienfeiern seit August 2018

Wir haben getauft:

Maya Brooks aus Burgoberbach am 08. September in Sommersdorf
Maria Riedmüller aus Burgoberbach am 09. September in Sommersdorf
Lea Sauerhöfer aus Burgoberbach am 22. September in Sommersdorf
Elias Eff aus Großenried am 30. September in Sommersdorf
Julius Danzer aus Ansbach am 07. Oktober in Sommersdorf
Lilly Kockisch aus am 13. Oktober in Sommersdorf
Jakob Schwantes aus Burgoberbach am 14. Oktober in Sommersdorf

Wir haben getraut:

Marius und Marina Fechter, geb. Kocher aus Erlangen
am 03. August in Sommersdorf
Martin Kocher und Janine Lohrey aus Burgoberbach
am 18. August in Sommersdorf
Maximilian Kreissl und Birgit Baier aus Burgoberbach
am 18. August in Vincenzenbronn
Frank Kugler und Heidi Stock aus Bernhardswinden
am 01. September in Sommersdorf
Robert und Melanie Feuchter, geb. Präg aus Herrieden
am 15. September in Sommersdorf
Daniel und Kerstin Obermeier, geb. Mattes aus Wallersdorf
am 29. September in Sommersdorf

Wir haben Abschied genommen von

Paula Geiselsöder (87 Jahre) aus Dierersdorf
am 19. August am Reisachfriedhof
Hans Adler (55 Jahre) aus Großenried
am 24. August im Ruheforst Leutershausen
Anna Schmidt (95 Jahre) aus Thann am 12. September in Thann
Gerhard Schuh (65 Jahre) aus Gerersdorf
am 26. September in Burgoberbach

Was bringt das Christkind?

Tja, liebe Leserin und lieber Leser, was bringt das Christkind? Heizdecken für die Alten, Reizwäsche für die Jungen? Rasierwasser und Rotwein? Schmuck und Parfüm? Oberhemden und Unterhosen? Smart-Phones, Tablets, Flachbild-Fernseher? ...

Ich glaube nicht, dass es an Weihnachten darum geht, mir irgendwas von Gott zu wünschen, sondern darum, für ihn offen zu sein und mich von ihm beschenken zu lassen mit dem, was nur er geben kann: Geborgenheit inmitten der Stürme des Lebens und den Frieden seines Sohnes Jesus. HL

Viel Glück und viel Segen auf all' deinen Wegen!

November

01.11. Friedrich Schwab (81) aus Burgoberbach
01.11. Hans Mägerlein (71) aus Kaudorf
02.11. Lottchen Keßler (84) aus Sommerdorf
04.11. Maria Maksimenko (77) aus Burgoberbach
04.11. Karl Schmidt (70) aus Niederoberbach
05.11. Luise Gesell (79) aus Sommersdorf
05.11. Johann Steingruber (88) aus Niederoberb.
08.11. Heinz Langer (71) aus Burgoberbach
14.11. Margareta Meyer (89) aus Winkel
14.11. Sieglinde Eff (70) aus Kleinried
15.11. Elsa Seiler (87) aus Dierersdorf
16.11. Elena Stark (86) aus Neuses
17.11. Gerda Scheumann (80) aus Sommersdorf
17.11. Hans-Josef Henter (76) aus Burgoberbach
20.11. Luise Reuter (77) aus Neuses
22.11. Georg Frank (71) aus Sommersdorf
24.11. Luise Eichbauer (86) aus Thann
30.11. Lydia Schmidt (79) aus Neuses

Dezember

01.12. Peter Westphal (79) aus Burgoberbach
01.12. Ursula Schwenk (75) aus Großenried
05.12. Lina Guguck (85) aus Sommersdorf
11.12. Manfred Küfner (81) aus Burgoberbach
11.12. Friedrich Funk (78) aus Burgoberbach
20.12. Christa Petzholdt (81) aus Burgoberbach
20.12. Georg Pfann (72) aus Mörlach
23.12. Hildegard Ringler (75) aus Thann
23.12. Luise Blank (72) aus Sommersdorf
24.12. Gisbert Pfänder (74) aus Burgoberbach
24.12. Hannelore Brand (70) aus Thann
26.12. Sieglinde Schletterer (79) aus Niederoberbach
26.12. Annalore Wellhöfer (79) aus Selingsdorf
26.12. Elsa Weydringer (84) aus Kaudorf
27.12. Elke Hammerl (70) aus Burgoberbach
28.12. Hartmut Reeber (70) aus Burgoberbach
29.12. Friedrich Reiter (78) aus Dierersdorf
30.12. Peter Begert (70) aus Gerersdorf
31.12. Ursula Fischer (79) aus Burgoberbach
31.12. Wilhelm Wellhöfer (80) aus Selingsdorf
31.12. Ingrid Pirner (71) aus Burgoberbach

Januar

02.01. Hannelore Heinl (73) aus Burgoberbach
07.01. Erika Correll (72) aus Niederoberbach
08.01. Karin Nitsche (71) aus Burgoberbach
15.01. Georg Böckler (93) aus Kaudorf
16.01. Anneliese Ringler (75) aus Neuses
17.01. Regina Gottwald (74) aus Burgoberbach
19.01. Helga Schmidt (73) aus Burgoberbach
19.01. Hans Hahn (72) aus Niederoberbach
19.01. Helmut Heidenreich (72) aus Winkel
21.01. Wilhelm Bauer (71) aus Burgoberbach
23.01. Luise Ringler (70) aus Niederoberbach
26.01. Siegfried Wiesenberg (78) aus Burgoberbach
27.01. Werner Schenk (71) aus Thann
29.01. Frieda Gögelein (80) aus Kaudorf
29.01. Hans Maag (70) aus Mörlach

Genannt werden alle Jubilare ab 70 Jahren. Wenn Sie dies nicht möchten, melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Stürmische Zeiten in Willow Creek

Seit mehr als zehn Jahren fahren wir als Kirchenvorstände unserer Gemeinde zu den Leitungskongressen von ‚Willow Creek Deutschland'. Alle zwei Jahre treffen sich bis zu zehntausend Männer, Frauen und Jugendliche in einem der großen Messezentren Deutschlands. In packenden Vorträgen, mitreißenden Liedern und nachdenklichen Impulsen wurden wir alle als Teilnehmer reich beschenkt. Diese Weiterbildung geht in ihrem Ursprung von einer großen und sehr lebendigen amerikanischen Gemeinde aus, die sich ‚Willow Creek' (auf deutsch ‚Weidenbach') nennt.
Nun geht diese Gemeinde durch stürmische Zeiten. Der Grund: Ihr Leiter Bill Hybels stand seit längerer Zeit im Verdacht, sich gegenüber einzelnen Frauen in der Gemeinde in der Vergangenheit unangemessen verhalten zu haben. Bill Hybels ist im April 2018 von allen seinen Ämtern zurückgetreten. Die Gemeinde hat mit Heather Larson und Steve Carter ein Leitungsduo als Doppelspitze und Nachfolger von Bill Hybels aufgestellt. Als jedoch deutlich wurde, dass die Aufklärung der Vorwürfe gegen Bill Hybels nicht energisch und transparent genug vorangetrieben wurde, traten diese beiden von ihren Leitungsämtern wieder zurück. Auch der gesamte Kirchenvorstand hat sein Amt niedergelegt, da das Gremium seine Leitungsverantwortung in der Vergangenheit nicht klar genug wahrgenommen hatte.

Die Gemeinde von ‚Willow Creek' steht, was ihre Leitung angeht, vor einem völligen Neuanfang.

Übergangsweise steht an ihrer Spitze jetzt Steve Gillen. Er leitete bisher einen ‚Ableger' der Hauptgemeinde und kümmert sich jetzt darum, dass Neuwahlen für den Kirchenvorstand angesetzt werden und ein neuer Hauptpfarrer gesucht wird. Eine unabhängige Kommission ist mit der Aufgabe betreut worden, die Anschuldigungen gegen Bill Hybels zu untersuchen.

Im Blick auf die Auswirkungen dieser Vorkommnisse stimme ich Ulrich Eggers, dem 1. Vorsitzenden von ‚Willow Creek Deutschland', zu. Er hatte bereits am Ende des letzten Kongresses 2017 festgestellt: „Es geht nicht um Willow, sondern es geht um Jesus und seinen Auftrag an uns! Es geht um Gemeinden, die diesen Auftrag leben und so zur Hoffnung für ihre Umgebung werden." Auch künftig sollen deshalb Leitungskongresse

Plattformen des Austauschs bleiben, sie sollen inspirieren und ermutigen und gute Hilfen für die Praxis anbieten.

Was aber tun, wenn Bill Hybels ein Mentor und ein Glaubensvorbild war? Auch da teile ich die Gedanken von Ulrich Eggers. Er sagt in einem Interview: „Natürlich stürzt das viele in einen großen Denkprozess. (...) Wir alle haben Vorbilder, wir alle wollen möglichst makellose Helden, die ihre Erkenntnisperlen nur vom Nachdenken am Schreibtisch bekommen. Wir predigen über König David – und blenden aus, dass er ziemlich schlimme Dinge gemacht hat, die nicht zu verteidigen sind. Wir machen uns nicht klar, dass gute Früchte auch aus der dunklen Erde von Niederlagen geboren werden, mit denen wir alle uns rumschlagen müssen. (...) Auf jeder Kanzel predigt immer nur ein Sünder mit schon erkannten oder noch nicht erkannten Sünden. Das Besondere von Kirche ist, dass wir ein Ort der Barmherzigkeit sind." Und kritisch fordert er das ein, was er bisher vermisst hat: „Dazu müssen wir aber auch endlich ein Ort des Realismus werden. Wir dürfen Menschen weder überhöhen, noch zynisch jedem Vorbild kritisch misstrauen." Und ich stimme Ulrich Eggers auch zu, wenn er sagt: „Eine Gemeinde besteht ja eben nicht zuerst aus ihrem Pastor und ihrer Leitung, sondern aus den Hunderten oder Tausenden, die den Auftrag Jesu leben. Darauf muss man sich jetzt besinnen und den neuen alten Auftrag leben." Der ist nachzulesen in der Bibel, Matthäusevangelium Kapitel 28, Verse 18 - 20. Unsere Fürbitte für Menschen, die uns schon viel gegeben haben, hilft in Sturmzeiten.

Wir laden ein.....

November

Fr	02.11.	19:00 h	Youth Connect, Gemeindehaus Thann
So	**04.11.**	**23. Sonntag nach Trinitatis**	
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL) gleichzeitig Wichtel- & Kinderlichtblick (Team)
Di	06.11.	16:00 h	„gsunga wird", Gemeindehaus Thann (H. Lange, R. Pfeiffer)
Fr	09.11.	16:30 h	Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann
So	**11.11.**	**Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr**	
		08:45 h	Gottesdienst mit Verabschiedung Gabriele Knoll & Einführung Karin Oberseider, anschl. Kirchenkaffee, Kirche Sommersd. (EBL)
		09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
		10:00 h	Gottesdienst, Peterskirche Thann (EBL)
		15:30 h	Wichtelgottesdienst, Schlosskirche Sommersdorf (EBL&Team)
Di	13.11.	14:00 h	Gemeindenachmittag, Gemeindehaus Thann (HL)
Fr	16.11.	19:00 h	Youth Connect, „Action" - Boulderhalle BOB (Team)
Sa	17.11.	14:00 h	POWERKIDS, Schule Burgoberbach (Team)
So	**18.11.**	**Volkstrauertag**	
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL) gleichzeitig Wichtel- & Kinderlichtblick (Team)
		09:30 h	Gottesdienst mit Totenehrung, Peterskirche Thann (HL)
		13:00 h	Gottesdienst mit Totenehrung, Reisachfriedhof (HL)
Mi	**21.11.**	**Buß- und Bettag**	
		19:00 h	Gottesdienst m. Beichte u. Abendmahl, Sommersdorf (EBL)
Fr	23.11.	**15:00 h**	Konfirmandenunterricht, Friedhof und Gemeindehaus Thann
So	**25.11.**	**Ewigkeitssonntag**	
		08:45 h	Gottesdienst m. Gedenken d. Verstorbenen, Kirche Thann (EBL), im Anschluss Kirchenkaffee
		09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
		10:00 h	Gottesdienst m. **Gedenken** d. Verstorbenen, Sommersdorf (EBL)

Dezember

Sa	01.12.	18:00 h	Start der **Adventsnacht** für Kinder in Thann (KH & Team)
So	**02.12.**	**1. Advent** (Beginn des neuen Kirchenjahrs)	
		09:30 h	**Familiengottesdienst** mit Pos.-Chor, Kirche Thann (KH)
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL) mit Wichtel- & Kinderlichtblick
		19:00 h	**Stubenmusik** im Advent mit dem Trio „Auf geht's" , Kirche Sommersdorf
Di	04.12.	16:00 h	„gsunga wird", Gemeindehaus Thann (H. Lange, R. Pfeiffer)
Fr	07.12.	16:30 h	Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann
		19:00 h	Youth Connect „Cinema", Gemeindehaus Thann (Team)
Sa	08.12.	17:30 h	Adventsblasen in den Dörfern (Beginn Kleinried), Posaunenchor Sommersdorf
So	**09.12.**	**2. Advent**	
		09:30 h	Gottesdienst mit Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchenvorstands, Kirche Sommersdorf (EBL)
		09:45 h	Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
So	**16.12.**	**3. Advent**	
		09:00 h	Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
		10:30 h	Lichtblick-Gottesdienst , Schule Burgoberbach (EBL) gleichzeitig Wichtel- & Kinderlichtblick (Team)
Fr	21.12. , 19:00 h - Sa 22.12., 12:30 h		
			„Christmas Special" für 12 - 16 jährige (KH & Team)
So	**23.12.**	**4. Advent**	
		16:00 h	„Fränkische Weihnacht" für die ganze Pfarrei, Peterskirche Thann (Fritz und Helga Bach, Feuchtwangen)
		18:00 h	Adventsblasen in den Dörfern (Beginn Winkel), Poschor Thann

Weihnachtsgottesdienste nächste Seite

Wir laden ein.....

Weihnachtsgottesdienste

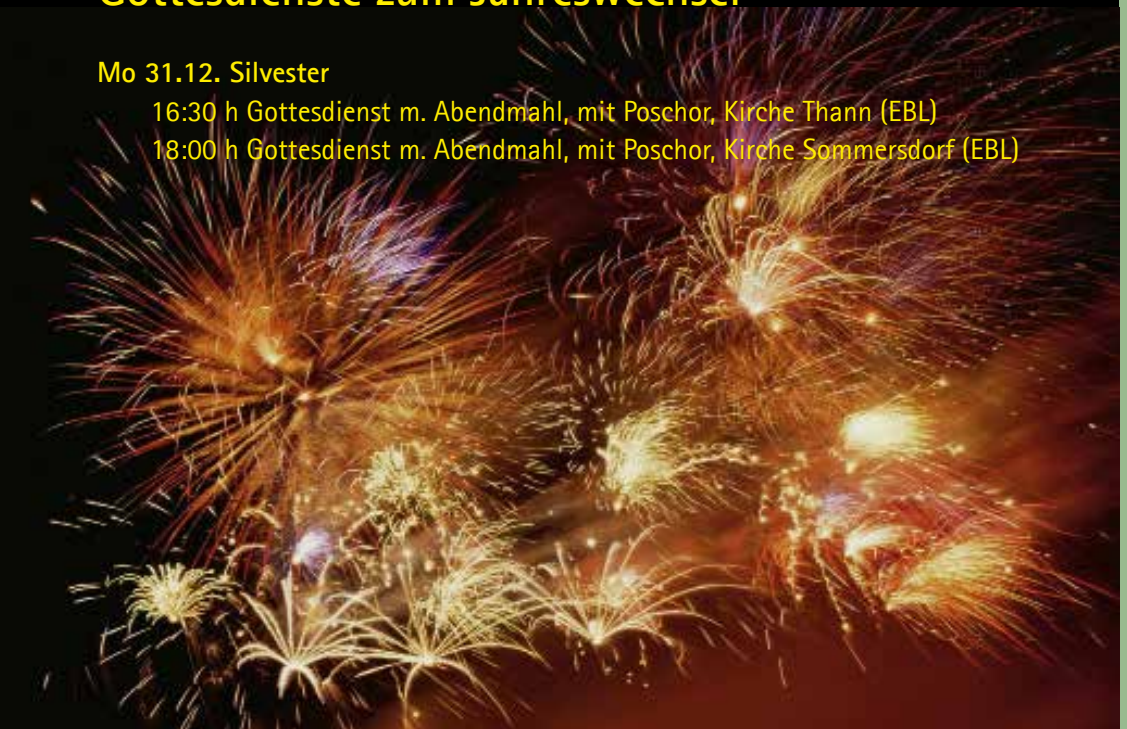
Mo 24.12. Heilig Abend
10:30 h **Wichtel**-Weihnacht, Kirche Somm (EBL&Team)
15:30 h Kinderweihnacht, Kirche Sommersdorf (EBL)
16:45 h Christvesper m. Poschor, Peterskirche Thann (HL)
18:00 h Christvesper m. Poschor, Kirche Sommersdorf (HL)
23:00 h Christnacht Kirche Sommersdorf (EBL)

Di 25.12. 1. Weihnachtsfeiertag
08:45 h Gottesdienst, m. Posaunenchor, Peterskirche Thann (EBL)
10:00 h Gottesdienst, Kirche Sommersdorf (EBL)

Mi 26.12. 2. Weihnachtsfeiertag
10:00 h Musikal. Andacht, Kirche in Burk (Gemeinsamer GD)

So 30.12. kein Gottesdienst

Gottesdienste zum Jahreswechsel



Mo 31.12. Silvester
16:30 h Gottesdienst m. Abendmahl, mit Poschor, Kirche Thann (EBL)
18:00 h Gottesdienst m. Abendmahl, mit Poschor, Kirche Sommersdorf (EBL)

Januar 2019

Di 01.01. Neujahr
19:00 h Neujahrsandacht, Kirche Sommersdorf (NN)

So 06.01. Epiphanias
09:00 h Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
10:30 h Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
gleichzeitig Wichtel- & Kinder-Lichtblick (Team)

Di 08.01. 16:00 h „gsunga wird", Gem.haus Thann (H. Lange & R. Pfeiffer)

Fr 11.01. 16:30 h Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann

So 13.01. 1. Sonntag nach Epiphanias
08:45 h Gottesdienst m. Kirchenkaffee, Kirche Sommersd. (EBL)
09:45 h Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
10:00 h Gottesdienst, Peterskirche Thann (EBL)

Di 15.01. 14:00 h Gemeindenachmittag , Gemeindehaus Thann (HL)

Fr 18.01. 19:00 h Youth Connect „Creative Meets Talk About",
Gemeindehaus Thann (Team)

So 20.01. 2. Sonntag nach Epiphanias
09:00 h Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
10:30 h Lichtblick-Gottesdienst, Schule Burgoberbach (EBL)
gleichzeitig Wichtel- & Kinder-Lichtblick (Team)

Fr 25.01. 16:30 h Konfirmandenunterricht, Gemeindehaus Thann

So 27.01. 3. Sonntag nach Epiphanias
08:45 h Gottesdienst mit Kirchenkaffee, Peterskirche Thann (KP)
09:45 h Sonntagskinder, Gemeindehaus Thann (Team)
10:00 h Gottesdienst, Kirche Sommersdorf (K. Popp)

Abkürzungen: EBL = Pfrin. Elfriede Bezold-Löhr; HL = Pfr. i.R. Hans Löhr;
KH = Jugendreferentin Katharina Heß;

Aktuelle Termine siehe www.sommersdorf-thann.de

Helfen oder wegschauen? Vom Umgang mit Bettlern.

Helfen oder wegschauen? Vom Umgang mit Bettlern.

„Neulich sprach mich ein Mann am Bahnhof an. Er wollte einen Euro für ein Bahnticket zu seiner Schwester. Er hatte glasige Augen, sprach undeutlich. Ich gab ihm nichts. Er kauft sich doch nur Drogen davon oder?" So erging es Hanna Lucassen (HL), Mitarbeiterin der Zeitschrift ‚chrismon'. Weil sie diese Begegnung sehr beschäftigt hat, suchte sie das Gespräch mit einem Experten. Sie hat sich mit Roland Meier (RM) unterhalten. Er leitet den Fachbereich ‚Wohnungslosenhilfe und Sozialpsychiatrie' beim Diakoniewerk in Duisburg. Hanna Lucassen hat Roland Meier interviewt. Auf ihre Vermutung, der Bettler würde sich doch nur Drogen von ihrem Geld kaufen, meint er: „Vielleicht. Vielleicht stimmt seine Geschichte aber auch."

HL: Ich hätte ja mit ihm ein Ticket ziehen können.

RM: So wie manche Leute mit einem Bettler zum Bäcker gehen? Wo der sich dann ein Wurst- oder Käsebrötchen aussuchen darf?

HL: Ja, so ähnlich. Ist das denn so schlimm?

RM: Ich finde das entwürdigend. Wenn Sie einem Bettler Geld geben, ist das keine zweckgebundene Spende. Er ist eine erwachsene Person, kein unmündiges Kind.

HL: Aber ich will keine Drogensucht finanzieren.

RM: Ich auch nicht. Aber trotzdem würde ich einem Suchtkranken auch mal Geld geben. Er steht unter einem enormen Druck, und wenn er das Geld für den Stoff nicht so zusammenkriegt, klaut er es irgendwo. Unsere Gesellschaft hat sich mit der Einführung von Herz IV verändert. Einige Menschen fallen wirklich durchs Netz.

HL: Ich komme täglich an vielen Bettlerinnen und Bettlern vorbei. Wem gebe ich was?

RM: Gehen Sie nach Ihrem Gefühl. Ich zum Beispiel honoriere gern Leute, die Bilder malen, Flöte spielen, eine Obdachlosenzeitschrift verkaufen. Einmal sah ich eine Frau in Mülleimern wühlen, sie war bestimmt achtzig. Ich hab' ihr zwei Euro gegeben. Sie können nicht allen gerecht werden. Das bleibt die Aufgabe des Staates.

HL: Woran erkenne ich organisierte Banden?

RM: Manchmal werde ich stutzig, wenn Leute besonders aufdringlich sind oder eine junge, gesunde Frau über Jahre hinweg bettelt. Das könnte ein Indiz sein. Muss aber nicht. Als Fachmann spreche ich mit vielen Bettlern über Hilfsangebote, da erfahre ich einiges. Als Laie ist es schwer, sicher zu sein. Aber auch hier sage ich: Wenn Sie ein schlechtes Gefühl haben, dann geben Sie nichts.

HL: Vielleicht ist es doch das Einfachste, Nein zu allen zu sagen?

Es gibt immer mehr Armut in Deutschland, jeder muss sich dazu irgendwie verhalten. Ich für meinen Teil, als Christ und Humanist, will nicht einfach an allen Bettlern vorbeilaufen und so tun, als sähe ich sie nicht. Das fühlt sich auch für mich nicht gut an.

(Das Interview ist ‚chrismon.das Evangelische Magazin' 09.2018 entnommen).

Schwarzgelb gestreifte Obdachlose waren in den letzten Wochen die Wildbienen auf unserer Wiese am Reisach-Friedhof. Ein heftiger Sturm hatte mit eiserner Faust das Insektenhotel, das dort auf der Wiese stand, zu Boden gedrückt. Nun lag es ‚auf dem Gesicht'. Die mit Nistlöchern versehenen großen Stammstücke waren herausgefallen, ebenso die Lochpflastersteine mit Nistmaterial und Kisten mit Tannenzapfen. In einer spontan angesetzten Aktion richteten Dieter Großberger und Erwin Feinauer das Insektenhotel wieder auf. Die Herbergen für den Nachwuchs der Wildbienen konnten notdürftig wieder in die Regale zurückgeschichtet werden, manches ist zerbrochen und unbrauchbar geworden.

Jetzt ist es an uns, das Insektenhotel wieder zu bestücken: Womit wir unseren Wildbienen am besten helfen, kann jeder und jede Interessierte gern in den Wintermonaten in Ruhe nachlesen. Das Internet gibt viele gute Tipps. Wir werden – vielleicht in einer Aktion mit unseren Powerkids? – im kommenden Frühling auf jeden Fall wieder für eine volle Ausstattung sorgen. Äste vom Holunderbaum, die dafür besonders gut geeignet sind, liegen bei uns im Pfarrgarten schon bereit. Vielen Dank an diejenigen, die den Wildbienen und Insekten dort oben auf der Wiese ehrenamtlich erste Hilfe geleistet haben.

Möge Gott
mit seinen Leucht-Zeichen
unser Unterwegs-Sein begleiten

Möge Gott
uns umstrahlen
mit Glanz

Und möge Gott
wie ein Feuer
in uns brennen
dass wir unseren Weg finden.